

Grosser Bahnhof für den Tanz

Mit **Blick** im
Tango
Schritt

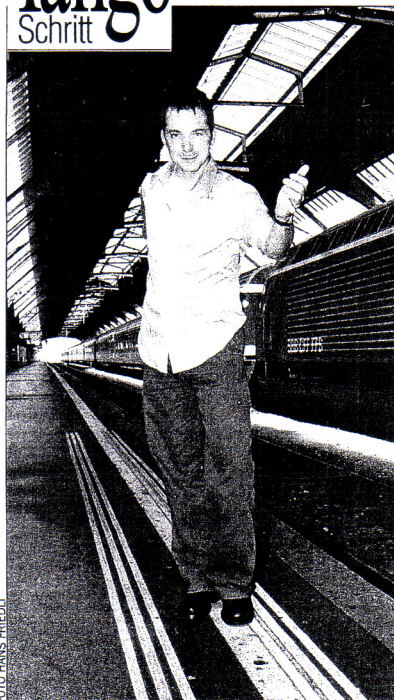


FOTO HANS FRIEDLI

Patrick Rohr führt durch die Tango-Nacht im Hauptbahnhof.

VON URS SPINNER

ZÜRICH – Heute verschwindet Zürich von der Landkarte. Buenos Aires taucht an der Limmat auf. Und der Eintritt in dieses Wunderland der wehmütigen Musik ist gratis.

Wo sonst die Banker Business und Money machen, wird gesungen und getanzt. Heute nachmittag verwandelt sich die weltberühmte Bahnhofstrasse zur Tango-Meile. Ohne Eile lässt sich da bei Musik und Show-Einlagen verweilen. Die Klänge des Bandoneons machen Beine kribbeln. Und bald tanzen Mann und Frau innigst umschlungen durch die Einkaufsstrasse.

Grosser Bahnhof dann am Abend. Bereits um 20 Uhr erfüllen Tango-Rhythmen die grosse Halle des Hauptbahnhofs. Punkt 22 Uhr übernimmt Fernsehmoderator Patrick Rohr das Zepher und führt durch die Nacht der Nächte. Da heisst's Ohren spitzen, wenn der Walliser die Cracks

der internationalen Tanzszene ansagt, sonst kommt einem alles Spanisch vor.

Auch BLICK erwartet die Tango-Fans aus der ganzen Schweiz. An seinem Info-Stand erfährt man alles, was man zu wissen braucht. Jeder Besucher bekommt – solange vorhanden – Gratislose und kann auf einen der schönen Preise hoffen. Oder man beteiligt sich am grossen Tango-Wettbewerb des BLICK. Als Hauptpreis offeriert die Swissair einen Flug für zwei Personen nach Buenos Aires.

Der gigantische Tanzsaal lädt zur grössten Milonga, die Zürich je gesehen hat. Top-Orchester und DJ Manuel Piasente (siehe Interview) bringen die Gäste aus der ganzen Welt zum Tangotanz, bis morgens um 6 Uhr die Knie zittern und die Füsse platt sind. Nach «café y media lunas» (Kaffee und Gipfeli) können die müden Tänzerinnen und Tänzer in die ersten Züge steigen und die lange Nacht des Tangos hinter sich lassen.

Tango-DJ bringt die richtige Stimmung

ZÜRICH – Grosse Orchester wie das «Orquesta Color Tango» spielen heute nacht zum Tanz auf. Doch wichtige Einheizer und Stimmungsmacher sind bei jeder Milonga auch die DJs. BLICK-Mitarbeiter Peter Figlestahtler sprach mit dem Zürcher DJ-Crack Manuel Piasente.

Seit wann gibt es DJs in der Tangoszene? Manuel Piasente: «Vor gut zehn Jahren bildete sich die Schweizer Tangoszene. Gleichzeitig tauchten auch die ersten DJs auf. Der Begriff 'Tango-DJ' bürgerte sich jedoch erst vor etwa vier Jahren ein. Tango-Enthusiasten legten nach Konzerten oder Ballen Platten auf

und bewiesen eine ähnliche Virtuosität wie wie Techno-DJs.»



Michael Piasente bevorzugt instrumentale Klassiker. FOTO STEFAN GROB

Was unterscheidet Tango-DJs von Techno-DJs?

Piasente: «Tango-DJs machen in erster Linie Musik zum Paartanzen. Also keinen Sound für Leute, die solo in einer anonymen Masse tanzen und sich selbst darstellen wollen. Uns Tango-DJs sind Techniken wie Scratching oder Sampling fremd, da wir eine so wunderbare Tanzmusik nicht verstümmeln wollen. Wir setzen auch keine Vinylplatten ein, sondern spielen CDs ab.»

Worauf muss ein Tango-DJ an einer Milonga achten?

Piasente: «Wichtig ist ein guter Mix und ein feines Sensorium für die Stimmung der Tanzenden. Das Schlimmste, das einem DJ passieren

kann, ist, dass sich plötzlich die Tanzfläche leert.»

Gibt es Tangos, bei denen es den Tänzern absteht?

Piasente: «Sicher. Gesungener Tango wie der moderne, jazzorientierte Tango Nuevo eignet sich kaum zum Tanzen. Gute DJs bevorzugen deshalb die instrumentalen Klassiker mit ihrer betonten Rhythmik, so, wie sie einst die legendären Orchester von Anibal Troilo bis hin zu Osvaldo Pugliese pflegten. Hin und wieder mischen sie aber auch einen Walzer im ¾-Takt darunter. Oder sie legen eine rhythmische Milonga auf.»



Leidenschaftlich und temperamentvoll: Tango-König Eric Müller mit Partnerin Jeusa.

Schweizer Tango-König tanzt mit

ZÜRICH – Die Liebe hat ihn verführt: zum Tango, zu Jeusa, zum Leben. Eric Müller, den Tango-König.

Vor über 15 Jahren reiste der Psychiatriepfleger und Pfarrersohn aus Burgdorf nach Bremen. Eine Liebe wartete da auf ihn, aber auch seine Berufung: Er absolvierte eine Tanztheater-Ausbildung.

Gleichzeitig erwachte in Berlin wieder eine europäische Tango-Szene. Auch Eric Müller wurde

vom Fieber gepackt und reiste nach Buenos Aires. Doch da ging das liebe Geld aus: über Rio de Janeiro wollte er zurück in die Schweiz.

Doch im Schatten des Zuckerhutes traf Eric seine neue Liebe – Jeusa. Er blieb, brachte den Brasilianern den Tango bei und wurde der unumstrittene Tanzkönig Brasiliens.

Heute treten Eric und Jeusa in über 30 Städten Europas auf, sind ein begehrtes Showpaar, geben Meistern Meisterkurse.

Verheiratet werden sie wieder in der Schweiz auftretenden und Kurse geben.

Am 11. September eröffnet der 39-jährige in Zürich die «Garufa-Tango-Bar», ein neuer Szenetreff, wo authentischer Tango gespielt, gesungen und getanzt wird.

Doch heute abend ist die grosse Tanzkunst des Tango-Königs und seiner Partnerin Jeusa Vasconcelos im Hauptbahnhof zu sehen. Vielleicht eine Liebe auf den ersten Blick.

URS SPINNER